



Ⓜ

# BRUNO WILLE

## DIE

# CHRISTUSMYTHE

### als monistische Weltanschauung

ca. 8 Bogen. Preis Mk. 1.20 ord., elegant kartoniert mit Goldtitel in Reliefprägung.

Das Kaiserwort von der „*Weiterbildung der Religion*“ zeigt, wie selbst in konservativen Kreisen das Zeitbewusstsein stark zunimmt, die Kirche dürfe nicht länger mit starrer Dogmatik festhalten an Glaubenslehren, die mit unserer Wissenschaft und sittlichen Vernunft unvereinbar sind. Zur Weiterbildung der Religion, insbesondere des Christentums, liefert der Verfasser dieses Büchleins einen Beitrag, der vielleicht bahnbrechend wirken und der Christusgestalt ganz neue Bedeutung verleihen wird. Wie die Babel-Bibel-Bewegung den mythischen Charakter des Alten Testaments aufdeckt, so weist der Verfasser nach, der Christus des Neuen Testaments sei eine *mythische Einkleidung religiöser Wahrheiten*. Die Christus-Idee — nicht zu verwechseln mit dem *historischen Jesus* — bedeutet ein *lehrhaftes Symbol*, in dem Jesus den Heiland aller Menschenkinder veranschaulicht. Nicht in einer *einzelnen Person* sei der Christus zu suchen, sondern in einem *jeglichen Menschen*; er sei die Kraft des bessern Selbst, die aus der Nichtigkeit des Wahns und der Sünde zum *ewigen Leben des Idealmenschentums* errettet.

Das Büchlein von der Christus-Mythe ist keine Zersetzung teuern Glaubens, sondern positiv und erbaulich. Wie sein Untertitel, „ein Wort zur Verständigung zwischen Religion und Wissenschaft“, andeutet, möchte es nicht bloss die Religion zu wissenschaftlicher Kritik, sondern *auch die Wissenschaft zur Religiosität mahnen*. Aermlich ist jene „Aufklärung“, die mit dem Bade — dem trüben Taufwasser des alten Glaubens — das Kind, die Religion, ausschüttet. Weit entfernt, vom religiösem Gehalt des Christentums etwas zu verlieren, entwickelt der Verfasser daraus *neue Lebenskräfte*. Näher bringt er uns die Christusgestalt, die, erhaben über den Streit der Historiker hinausgerückt, als eine allezeit gegenwärtige Wirklichkeit, jedem Menschen vertrauteste Macht enthüllt wird: als *das bessere Selbst im eigenen Innern*. Dabei wird — zum ersten Male von „monistischer“ Seite — die relative Wahrheit des „Dualismus“ anerkannt und mit monistischer Weltanschauung vereinbart. Die Kapitel über Nächstenliebe weisen nach, dass Jesus die Lehre vertritt „Dein Nächster ist dein Selbst“, und dass in diesem tief sinnigen Satze das Prinzip einer *monistischen Ethik* gewonnen sei. Das Büchlein ist eine Fundgrube von Ideen zur Ausgestaltung einer Weltanschauung, in der sich Herz und Kopf, alte und moderne Zeit versöhnen.

Wir haben das Bändchen sehr apart ausgestattet und empfehlen Ihnen dasselbe aufs wärmste. Der grosse Anhang, den Bruno Wille als jahrelanger Sprecher der frei-religiösen Gemeinde hat, die zahlreiche Verbreitung seiner übrigen Schriften sichern Ihnen bei einiger Mühe einen reichlichen und leichten Absatz.

**Wir liefern a. c. (jedoch nur in einem Exemplar) mit 25<sup>o</sup>o,**

**\* \* \* \* \* bar mit 40<sup>o</sup>o, Partie 11|10. \* \* \* \* \***

Bestellzettel liegt bei — wir bitten zu verlangen.

Berlin NW. 33, 15. September 1903.

**Vita, Deutsches Verlagshaus**

G. m. b. H.